

## Austauschtreffen Mediencouts NRW

Datum: 21.03.2014

Beginn: 10:30 Uhr, Ende: 14:00 Uhr

Ort: Grimme-Institut, Marl

Ziel des Workshops war es, mögliche Spannungsfelder aus den Referenten-Erfahrungen der bisherigen Durchläufe des Projekts zu erkunden, um diese Erfahrungswerte konstruktiv in den Kontext der weiteren Projektplanung miteinzubeziehen. Zum Zweck des Transfers von Know-How waren sowohl ReferentInnen der Mediencouts NRW sowie das verantwortliche Projektbüro des Grimme-Instituts und die Projektleitung der Landesanstalt für Medien NRW während des Austauschtreffens anwesend.

In Gruppenarbeit und Diskussionen galt es zu ergründen, welche Faktoren nach einer grundsätzlichen Überarbeitung, einen greifbaren Mehrwert für das Projekt generieren können.

### Ablauf:

- Begrüßung durch W. Zielinski, Grimme-Institut
- Begrüßung durch M. Isenberg, LfM NRW
- Einführung in das Thema / Visualisierung der Problematik anhand eines Hürdenlaufs
  - Benennung von „Stolpersteinen“ auf dem Weg zu einem gelungenem Workshop
- Auswertung des „Hürdenlaufs“, Benennung konkreter Problemfelder
- Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen
- Ausblick auf die nächste Veranstaltung
- Ende des Austauschtreffens

### Anwesende Referenten:

- Bijelic, Ranka (Moderation)
- Ebeling, Ralph Dierk
- Langer, Kristin (Moderation)
- Raßmann, Carsten
- Starke, Sebastian
- Tembrink, Klaus
- Wiemken, Jens
- Wirtz, Claudia

Im Rahmen eines „Hürdenlaufs“ wurden die gefühlten „Stolpersteine“ auf dem Weg von der Projektplanung bis hin zum Zustandekommen eines Workshops visualisiert. Die Teilnehmer waren aufgefordert, ihre Hürden anhand von unterschiedlich großen

Kartons darzustellen. In chronologischer Reihenfolge wurden folgende Stolpersteine durch die Referenten des Projektes formuliert:

1. Co-Moderatoren
2. Terminabstimmung Referenten
3. Materialerstellung
4. Nutzen von Kickoffs
5. Zusammenarbeit zwischen Referenten
6. Aktualität des Materials, der Arbeitsblätter
7. Honorierung der Referenten:
  - Großer Aufwand in der Vorbereitung, viel Vorlaufzeit, jedoch wird nur die Veranstaltung vergütet ohne Rücksicht auf Vor- und Nachbereitungszeit
8. Login Bereich
9. Technik vor Ort:
  - sehr zeitraubend, Abstimmung mit dem Co-Moderatoren manchmal problematisch
10. Koordinatoren sollten vor Ort sein

In Form von „Überraschungseiern“ konnte auch positives Feedback formuliert werden:

- Kompetente Schüler und Teilnehmer
- Viele engagierte Koordinatoren
- Die Arbeit mit der Polizei als Kooperationspartner erwies sich als sehr potent
- Tolle „Handyclips“
- Medienscouts kontaktieren das Projektbüro bei Fragen
- Einbindung von Scouts als Peers bei einigen Workshops

Ausgehend von dieser Referentenbefragung wurden die größten Spannungsfelder benannt und ausgewertet. Die Auswertung erfolgte in Gruppenarbeit in Form einer Unterteilung in „Positiv“, „Negativ“ und „Chancen“ (Verbesserungspotential). Insgesamt wurden zehn Problemfelder lokalisiert.

## **1. Co-Moderatoren**

### Positiv

- Kompetente Ansprechpartner
- Bei Einbindung von Scouts als Peers können auch Referenten profitieren

### Negativ

- Koordination und Terminierung bzw. Freistellung der Co-Moderatoren
- Teilweise Überforderung

### Chancen

- Gewährleistung einer zweiten Besetzung.
- Bessere Kanalisierung der Kommunikation wäre wünschenswert.

## 2. Freiwilligkeit der Lehrer

### Positiv

- Entlastend, sofern eine „Freiwilligkeit“ gegeben ist
- Engagement

### Negativ

- Überlastung
- Freistellung aus dem starren Konzept Schule

### Chancen

- Bessere Absprachen mit Schulleitungen über die Koordinatoren
- Doppelmoderationen können die Belange aller Teilnehmer (Schüler/Lehrer) besser bedienen, da Schüler und Lehrer unterschiedliche Anforderungen und Fragen haben
  - Skalierbarkeit der Inhalte durch Abgabe von Verantwortlichkeiten an Lehrer
- Anforderungsprofil für Schulen und Lehrer schärfen

## 3. Arbeitsmaterial

### Positiv

- Durchdacht und erprobt
- Gute Basis
- Baukastenprinzip

### Negativ

- Ausrichtung sehr gymnasial
- Teilweise schneller veraltet als gedruckt
- Tote Links
- Fehlen ganzer Themenbereiche (WhatsApp/Instagram)
- Mehr Anpassungsfähigkeit
- Weniger Eigenregie

### Chancen

- Materialaustausch unter den Referenten Fördern
- Frage nach einer möglichen Honorierung für mehr Engagement bei der Erstellung von Material
- Materialbereitstellung nicht als PDF sondern als .doc

#### 4. Arbeitsmaterial (Erstellung durch Referenten)

##### Negativ

- Zeitaufwand
- Aktualität

##### Chancen

- Übergeordneter Stil
- Nicht Begriffe wie „WhatsApp“ seien wichtig, sondern übergeordnete Themen wie „Social Communities“
- Erreichbarkeit/Kommunikation zwischen den Referenten
- Bei der Überarbeitung des Materials auf Erfahrungswerte der Referenten zurückgreifen

#### 5. Beratungskompetenz

##### Negativ

- Beispielfälle sind nicht nach Schwierigkeit gestaffelt
- Die Vermittlung von Beratungskompetenz setzt ein gewisses Maß an Kommunikationskompetenz der Teilnehmer voraus

##### Chancen

- Einbeziehung der Kooperationspartner vor Ort (Polizei/Schulpsychologe)
- Rückgriff auf bestehende Infrastrukturen und Netzwerke vor Ort, dabei möglichst Vermeidung von thematischen Dopplungen
- Interessenbekundungen von Netzwerken vor Ort liegen teilweise vor
- Potentielle Kooperationspartner in die Materialsammlung mit aufnehmen
- Koordinatoren auf Netzwerke vor Ort aufmerksam machen
- Beratungskompetenzen der Schüler und Lehrer abstecken, im Zweifel an Netzwerke vor Ort verweisen
- Besser einen halben Workshop-Tag nur für Lehrer einplanen. In diesem Rahmen sei ein offeneres Gespräch möglich
- Durch den Referenten Ralph Dierk Ebeling wurden Websites zur Findung von Kooperationspartnern vor Ort genannt:
  - Schulpsychologische Dienste: [www.schulpsychologie.de](http://www.schulpsychologie.de)
  - Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche: [www.bke.de](http://www.bke.de)
  - Diverse Beratungsstellen: [www.dajeb.de](http://www.dajeb.de)
  - Kommissariate Prävention und Opferschutz: [www.polizei.nrw.de](http://www.polizei.nrw.de)

#### 6. Hauptschulen

##### Negativ

- Material definitiv zu schwierig
- Alternative, höhere Jahrgänge mit einzubeziehen eher suboptimal, da diese bereits nach einem Jahr die Schule abgeschlossen haben

- Bei zu jungen Schülern sei hingegen eine Doppelbelastung festzustellen: Die Arbeitsblätter seien zu schwierig und die Schüler seien noch zu jung

## 7. Kickoff-Veranstaltungen

### Positiv

- Möglichkeit, im Vorfeld aufkommende Fragen zu klären
- Möglichkeit des Erstkontakts zwischen Referenten und Teilnehmern

### Negativ

- Einige Lehrer fühlen sich nach Kickoffs schlecht informiert
- Einige Koordinatoren finden es nutzlos
- Anfahrt einiger Teilnehmer steht in keinem Verhältnis zum Nutzen

### Chancen

- Regionalere Treffen wären zwar mit erheblich mehr Aufwand - auch des Projektbüros - verbunden, würden aber zu einer großen Entlastung von Teilnehmern mit einer weiten Anreise führen
- Koordinatoren sollten miteingebunden werden
- Länge sollte einer Prüfung unterzogen werden: Lieber vier Stunden, dafür aber mit „Best-Practice-Beispielen“
- Implementierung in den Kick-Off mit einbinden
- Lehrer mit einbinden: Erwartungshaltung an das Projekt abfragen
- Idealerweise treffen die „Arbeitskreise“ bereits am Kick-Off-Tag zusammen und klären aufkommende Fragen zu Beginn

## 8. Referenten Honorar

### Negativ

- Honorierung stehe in keinem Verhältnis zum geleisteten Arbeitsaufwand
- Vor- und Nachbereitungszeit werde nicht berücksichtigt
- Gerade für Freiberufler

### Chancen

- Ein dem Arbeitsaufwand entsprechendes Honorar
- Mehr Engagement, auch als „federführende“ Referenten und beim Materialausbau solle auch im Honorar Entsprechung finden

## 9. Terminierung/Kontakt/Koordinatoren

### Negativ

- Läuft manchmal sehr schleppend
- Terminverteilung unter den Referenten wird teilweise als ungerecht empfunden

#### Chancen

- Aufteilung der Aufgaben zwischen den Koordinatoren und Schulen auf viele Schultern verteilen: Vermeidung von Überforderungshaltungen

### **9. Kommunikationskultur**

#### Negativ

- Wird von vielen Teilnehmern und Referenten nicht gepflegt
- Login-Bereich sei kaum nutzbar: Hürde für eine bessere Vernetzung

#### Chancen

- Durch den Relaunch der Website besser implementier- und realisierbar

### **Abschluss**

Für das nächste Treffen am 23./24. Juni 2014 wurden folgende Punkte auf die Agenda gesetzt:

- Aufarbeitung der genannten Problemfelder
  - Wie kann eine zufriedenstellende Umsetzung gewährleistet werden?
  - Wie kann eine bessere Kanalisierung der Kommunikation zwischen Referenten und Co-Moderatoren gewährleistet werden?
  - Welche Anforderungen an Lehrer und Schulen/Koordinatoren können verschärft werden?
  - Wie können Referenten in die Umgestaltung des Arbeitsmaterials miteinbezogen werden (auch wenn zu diesem Zeitpunkt davon auszugehen ist, dass das Arbeitsmaterial zum Workshop-Termin bereits fertig gestellt sein wird)
  - Wie können Beratungskompetenzen mit Hilfe örtlicher Infrastrukturen besser gefördert werden?
  - Wie können regionale Kickoff-Veranstaltungen umgesetzt werden?
  - Umsetzung eines dem Arbeitsaufwand gerechteren Honorars, auch gekoppelt ans Engagement der Referenten, sofern diese „federführende“ Rollen einnehmen sollten
  - Rückkopplungsveranstaltungen evtl. als „Pflichtveranstaltung“ kommunizieren?